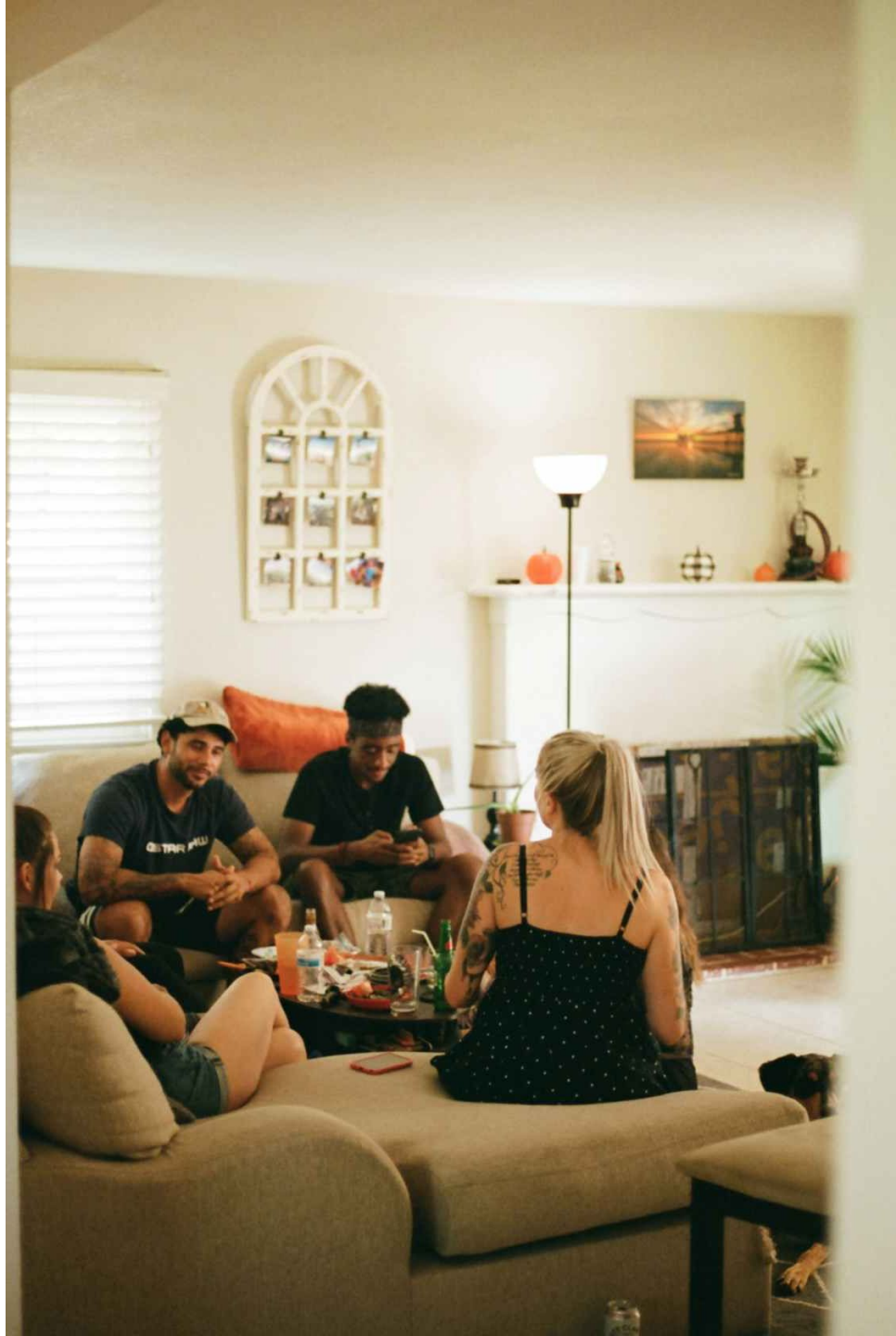
Die Multiplikation einer Zellgruppe

Eine Strategie zur effektiven Jüngerschaft



Es geht nicht um Zellgruppen

Jüngerschaft ist das Ziel

Unser Hauptaugenmerk liegt NICHT auf den Zellgruppen selbst, sondern auf dem Prozess der Jüngerschaft gemäß Matthäus 28:18-20.

Zellgruppen sind die Strategie

Zellgruppen sind lediglich eine effektive und erfolgreiche Strategie, um Menschen auf ihrem Jüngerschaftsweg zu begleiten.

Unsere Motivation liegt in der Verherrlichung Gottes und der Ausführung seines Auftrags mit ganzem Herzen.

Was ist eine Zellgruppe?

"Zellgruppen sind kleine Gruppen von Menschen, die sich aus einem gemeinsamen Zweck heraus vereinen: die Liebe zu Gott und ihren Nächsten. Ihre Vision besteht darin, Menschen, die Gott noch nicht persönlich kennen, in die Gemeinschaft des 'Leib Christi' aufzunehmen."

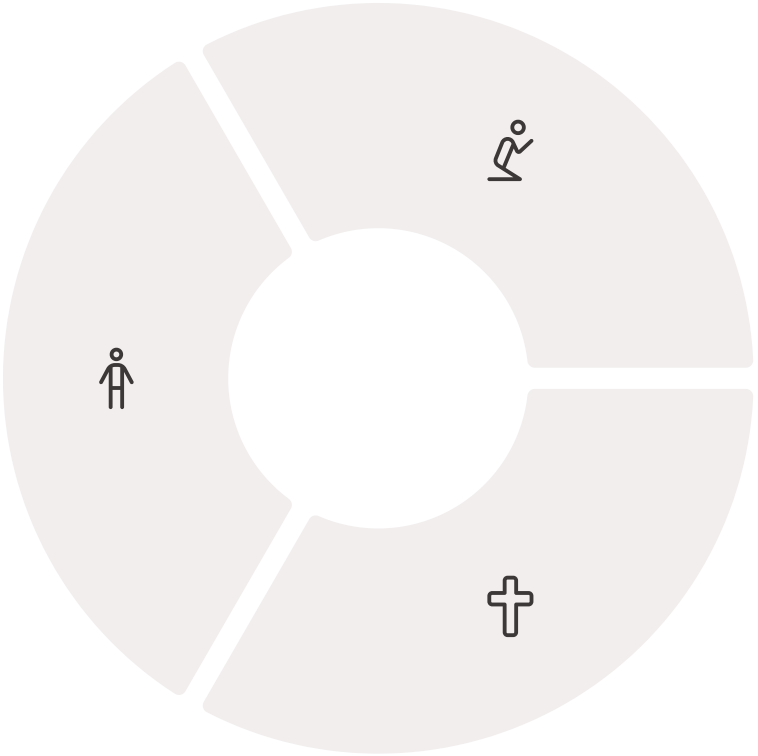
- Eine Form zwischenmenschlicher Beziehung
- Ein Lebensstil, ein "Betriebssystem"
- Keine Veranstaltung, sondern eine innere Einstellung



Warum Zellen?

Verbindung untereinander

Tiefe zwischenmenschliche Verbindung und Gemeinschaft, die den Glauben stärkt und ein Gefühl der Zugehörigkeit schafft



Verbindung mit Noch-nicht-Jüngern

Gebetslisten für Menschen, die Jesus noch nicht kennen, und persönliche Beziehungen zu ihnen

Verbindung mit Jesus

Jesus ist "im Haus" - Menschen können in familiärer Umgebung eine persönliche Beziehung zu ihm entwickeln



Warum Multiplikation wichtig ist

Neue Eingangstüren

Jede neue Zellgruppe stellt eine zusätzliche Eingangstür in die Gemeinde dar, über die Menschen eingeladen werden können.

Erfüllung des Missionsbefehls

Multiplikation ist der Schlüssel zur Verbreitung des Evangeliums in der Welt.

Gesundes Wachstum

Durch Multiplikation kann das Wachstum der Gemeinde gesund und nachhaltig bleiben, ohne die Intimität der bestehenden Gruppen zu beeinträchtigen.

Methoden zur Multiplikation

1

Mutter-Tochter-Zell-Multiplikation

Die Muttergruppe teilt sich in zwei Tochtergruppen auf, wenn sie eine bestimmte Größe erreicht hat.

Herausforderungen: Schwankende Teilnehmerzahlen und möglicher Widerstand gegen Teilung.

2

Gründung neuer Zellgruppen

Mitglieder aus verschiedenen Zellgruppen gründen eine neue Gruppe mit einem ausgebildeten Leiter.

3

Mutter-Leiter-Multiplikation

Der ursprüngliche Leiter bildet einen neuen Leiter aus, der die Muttergruppe übernimmt, während er selbst eine neue Gruppe gründet.

Die verschiedenen Wege der Multiplikation

Nach festgelegter Zeitspanne

Jede Zellgruppe sollte sich innerhalb von höchstens zwei Jahren multiplizieren.

In mehrere Gruppen

Bei schnellem Wachstum kann eine Gruppe in 3-4 neue Zellgruppen aufgeteilt werden.

Start mit "Embryo-Zelle"

Neue Gruppen beginnen bei Null, ohne aus einer bestehenden Gruppe hervorzugehen.



Was bei der Multiplikation zu bedenken ist

Beziehungen

- Bestehende persönliche Beziehungen berücksichtigen
- Menschen, die einander zum Glauben geführt haben, zusammenlassen
- Familienmitglieder normalerweise nicht trennen

Geografische Lage

- Räumliche Nähe zum Gastgeber beachten
- Praktische Erreichbarkeit für alle Teilnehmer
- Reibungslosen Übergang ermöglichen

Reife der Mitglieder

- Reifere Gläubige in die neue Zelle senden
- Leiter in Ausbildung begleiten
- Ausgewogene Verteilung der Reife

Hindernisse für Multiplikation minimieren

- **Mangel an Mitgefühl für Außenstehende**

  Regelmäßiges Gebet für Menschen, die Gemeinschaft brauchen

- **Mangel an Vision für Multiplikation**

  Von Anfang an über die Wichtigkeit von Wachstum und Multiplikation sprechen

- **Fehlendes Wachstum**

  Kontinuierlich neue Menschen einladen

- **Mangel an ausgebildeten Leitern**

  Systematische Leiterausbildung betreiben

- **Ungenutzte Gaben**

  Mitglieder ermutigen, ihre Gaben einzusetzen

Faktoren ohne Einfluss auf Multiplikation



Äußere Eigenschaften der Leiter

Geschlecht, sozialer Stand, Alter, Familienstand oder Bildungshintergrund spielen keine entscheidende Rolle.



Persönlichkeitstypen

Sowohl introvertierte als auch extrovertierte Leiter können erfolgreich Gruppen multiplizieren.



Geistliche Gaben

Verschiedene Gabenkombinationen können zu erfolgreicher Multiplikation führen.

Es geht nicht um besondere Talente, sondern um Hingabe und Treue.

Die fünf Voraussetzungen für Multiplikation

Merkmale einer gesunden Zellgruppe	Voraussetzungen für die Multiplikation
Gottes Gegenwart	Verstärke Gottes Gegenwart
Vision	Erstelle einen Zeitplan für Multiplikation
Leiter	Ziehe einen neuen Leiter heran
Mitglieder	Gewinne neue Mitglieder
Gastgeber	Finde einen neuen Gastgeber

1. Verstärke Gottes Gegenwart

Multiplikation ist ein geistlicher Prozess. Gott befiehlt uns, hinzugehen und verspricht, immer bei uns zu sein.

> "Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen. Wer zu Gott kommen will, muss glauben, dass es ihn gibt und dass er die belohnt, die ihn aufrichtig suchen." Hebräer 11,6

Unser Ziel: Gottes Gegenwart soll so real und greifbar in den Zellgruppentreffen sein, dass jeder Teilnehmer und Besucher es spürt.



Viel Gebet – viel Kraft. Wenig Gebet – wenig Kraft. Kein Gebet – keine Kraft.

Wo zeigt sich Gottes Gegenwart?

Wo man mit Gottes Offenbarung rechnet

Durch aufrichtiges Suchen und Erwarten seines Wirkens

Durch Gebet des Leiters, des Kernteams und der ganzen Gruppe

Wo Freiheit zur Mitteilung ist

Authentizität statt Perfektion

Ehrlichkeit, Offenheit und Vertraulichkeit

Wo Neuankömmlingen Liebe entgegengebracht wird

Herzlicher Empfang und Willkommensaktionen

Atmosphäre ohne Vorurteile

Wo Erlösung und Lebensveränderung geschieht

Herausforderungen zur Entscheidung

Sichtbare Veränderung im Leben der Teilnehmer

2. Erstelle einen Zeitplan für die Multiplikation

Warum ein Zeitplan wichtig ist:

- Erhöht die Wahrscheinlichkeit einer Multiplikation (75% statt 50%)
- Gibt der Gruppe Zielstrebigkeit
- Schafft Entschlossenheit und Identifikation

Ein angemessener Zeitplan sollte:

- Umsetzbar sein (realistisch)
- Eindeutig sein (konkretes Datum)
- Von allen gekannt werden



Beispiel: "Wir werden uns bis zum 1. April 2026 multiplizieren" statt "Wir werden uns im Frühling nächsten Jahres multiplizieren."

3. Ziehe einen neuen Leiter heran

Zeigen: Geh mit gutem Beispiel voran

"Mit gutem Beispiel voranzugehen, ist nicht nur der beste Weg, andere zu beeinflussen, es ist der einzige." (Albert Schweitzer)

Leiterschaft wird mehr abgeschaut als theoretisch erlernt.

Vertiefen: Vertiefe die Beziehung

Einfluss ist das Ergebnis einer Beziehung.

Der Grad deines Einflusses ist so stark wie deine Beziehung.

Entwicklung: Fördere Leiter in Ausbildung

Die Hauptaufgabe des Leiters besteht darin, den nächsten Zellgruppenleiter auszubilden.

Entwicklung ist ein Prozess der Kooperation mit Gott.

Zielvorgabe: Ein neuer Leiter ist bis zum anvisierten Datum für die Multiplikation vorbereitet.

Wo einen neuen Leiter suchen?

> "Statt nach bereits fertigen Leitern zu suchen, sollten wir nach Menschen Ausschau halten. Es gibt immer mehr potenzielle Leiter, als offensichtliche Leiter." (Bill Donahue)

Gott wählt oft Menschen aus, die von der Welt übersehen werden (1. Korinther 1,26-29).

Jedes Mitglied einer Zellgruppe kann für die Leiterschaft vorbereitet werden (Epheser 4,11-12).

Sei zurückhaltend bei:

- Menschen in belastenden Lebenssituationen
- Menschen mit großen emotionalen Lasten
- Menschen mit destruktiven Einstellungen (Angst, Unzufriedenheit, Rebellion, Unehrlichkeit, Arroganz)

4. Gewinne neue Mitglieder

Neue Teilnehmer gewinnen

Fokus auf Menschen, die noch keine Jünger von Jesus sind

- Gott um Führung bitten, wen wir einladen sollen
- Für diese Menschen beten und fasten
- Persönliche Beziehungen aufbauen
- Spezielle Treffen und Veranstaltungen organisieren

Zu Entscheidungen führen

Menschen zu einer tiefen Beziehung mit Gott führen

- Freiheit geben, nachzuforschen und Fragen zu stellen
- Helfen, eine Entscheidung für Christus zu treffen
- Zur Bibel führen und im Glauben unterstützen
- Ermutigen, täglich Zeit mit Gott zu verbringen

5. Finde einen neuen Gastgeber

Biblische Grundlage:

> "Seid gastfreundlich gegenüber euren Geschwistern; nehmt sie gern und ohne zu murren auf. Jeder soll den anderen mit der Gabe dienen, die er von Gott bekommen hat." 1. Petrus 4,9-10

Gastfreundschaft ist ein Privileg und bringt Segen (1. Chronik 13,12-14).

Ein geeigneter Gastgeber:

- Hat einen ausreichend großen Raum
- Setzt sich für Gott, die Zellgruppe und die Vision ein
- Ist gastfreundlich, freundlich und großzügig
- Hat die Zustimmung seiner Familie

Multiplikation geschieht in Partnerschaft

> "Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, aber Gott hat das Wachstum geschenkt. So ist weder der etwas, der pflanzt, noch der, der begießt, sondern Gott, der das Wachstum gibt." 1. Korinther 3,6-7

Multiplikation ist ein göttliches Wunder, aber wir sind aufgerufen, daran mitzuarbeiten.

Wie bei der Brotvermehrung: Jesus wirkt das Wunder, aber die Jünger organisieren die Verteilung.



"Der, der nicht plant, plant sein Scheitern."

Lasst uns unseren Teil so gut wie möglich tun, im Glauben und Vertrauen, dass Gott sich um das Übernatürliche kümmert.

Zusammenfassung: Der Weg zur Multiplikation



Multiplikation ist das sichtbare Zeichen, dass in unserer Gemeinschaft etwas Gesundes geschieht. Durch sie werden neue Jünger hervorgebracht, der Missionsauftrag wird erfüllt, und das Königreich Gottes wird erlebbar.

Der Glaube als Teich

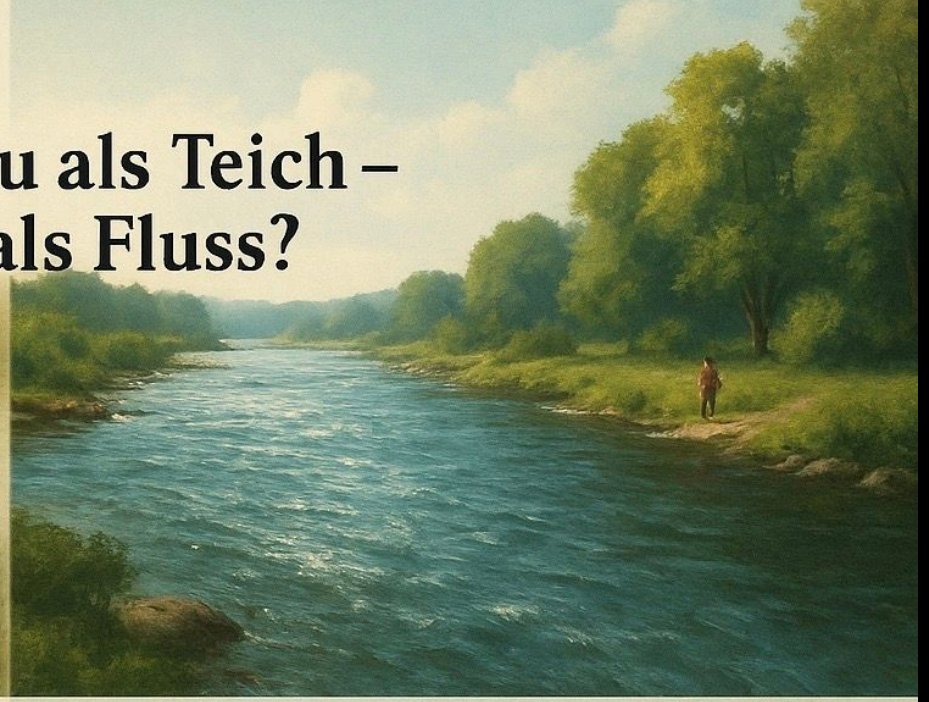


Ruhig. Eingezäunt.
Ohne Bewegung.

→ Glaube, der nicht weitergegeben wird

Lebst du als Teich – oder als Fluss?

Der Glaube als Fluss



Lebendig. Bewegend.
Weitergebend.

→ Glaube wächst, wenn er weiterfließt.

Jesus ruft dich nicht zur Stagnation, sondern zur Vervielfältigung.